

# Suchtbericht des Landkreises Leipzig 2023

Übersicht über die aktuellen Klientenzahlen  
der Suchtberatungsstellen (SB) im Landkreis  
Leipzig im Vergleich der Jahre 2021, 2022 und  
2023

erstellt von Jana Junghans, Gesundheitsamt LK Leipzig, April 2024

# Inhaltsverzeichnis

1. Übersicht der Beratungsstellen	Seite 3
2. Statistische Auswertung	Seite 5
2.1 Klientenstruktur – Überblick über die Suchtmittel	Seite 5
2.2 Aufteilung der legalen und illegalen Substanzen sowie stoffungebundene Süchte	Seite 7
2.3 Weitervermittlungen und ambulante Nachsorgen	Seite 10
2.4 Blick auf die aufsuchende Suchthilfe	Seite 10
2.5 Suchtselbsthilfe	Seite 12
2.6 Präventionsarbeit	Seite 12
2.7 Zusammenfassung und sächsischer Vergleich	Seite 13

## 1) Übersicht der Beratungsstellen

Im Landkreis Leipzig gibt es drei Suchtberatungsstellen (SB).

Diese sind in folgende Bereiche untergliedert und verfügten zum 31.12.2023 über folgenden Personalschlüssel:

### 1) **Suchtberatungsstelle Borna**

Landkreis Leipzig, Gesundheitsamt  
Stauffenbergstraße 4  
04552 Borna  
mit der *Außenstelle Geithain*  
Rosental 9  
04643 Geithain  
und einer *Außensprechstunde in Frohburg*  
Florian-Geyer-Str.1  
04654 Frohburg.

Es waren im Jahr 2023 durchschnittlich 2,16 VZÄ therapeutische Fachkräfte und 1 VZÄ zu je 50 Prozent in der aufsuchenden Suchthilfe und Suchtkoordination tätig. Die Leiterin ist Dipl.-Psychologin mit suchttherapeutischer Zusatzqualifikation, die anderen beiden therapeutischen Fachkräfte sind Sozialarbeiter/Sozialpädagogen, davon eine mit einer Systemischen Zusatzqualifikation (0,80 VZÄ). Hinzu kamen 0,1 VZÄ eines Facharztes und 0,2 VZÄ einer Verwaltungskraft.

### 2) **Suchtberatungsstelle Markkleeberg**

Kirschallee 1  
04416 Markkleeberg  
mit *Außensprechstunden in Markranstädt*  
Eisenbahnstraße 16  
04420 Markranstädt  
und *Zwenkau*  
Schulstraße 15  
04442 Zwenkau

In der SB Markkleeberg waren 2023 insgesamt fünf Fachkräfte (mit insgesamt 160 Wochenarbeitsstunden, entsprechend 4 VZÄ) beschäftigt. Dabei handelt es sich um Diplom-Sozialarbeiterinnen/-pädagoginnen, von denen vier die Qualifikation zum Suchttherapeuten abgeschlossen haben.

### **3) Suchtberatungsstelle Grimma**

Karl-Marx-Straße 17

04668 Grimma

mit der *Außenstelle Wurzen*

Dr.-Külz-Straße 5

04808 Wurzen

und den *Außensprechstunden in Colditz*

Töpfergasse 4 in 04680 Colditz

und in *Borsdorf*,

Rathausstraße 1, 04551 Borsdorf

sowie der aufsuchenden Arbeit auf der Suchtstation im Klinikum Zschadraß.

In der SB Grimma waren 2023 durchschnittlich 4,5 VZÄ therapeutische Fachkräfte tätig. Das Team bestand aus zwei Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen und vier Sozialarbeiterinnen/pädagoginnen. Vier Fachkräfte haben eine suchtspezifische Qualifikation abgeschlossen, die fünfte Fachkraft befindet sich aktuell in der suchttherapeutischen Ausbildung und ist systemische Beraterin.

Im Rahmen der regionalen Zuständigkeit deckten die SB Borna und die SB Markkleeberg zu jeweils etwa 50 Prozent den ehemaligen Landkreis Leipziger Land und die SB Grimma den gesamten ehemaligen Muldentalkreis ab.

## 2.Statistische Auswertung

### 2.1 Klientenstruktur – Überblick über die Suchtmittel

Folgende Klientenverteilungen sind im Landkreis Leipzig in den Jahren 2021 bis 2023 aufgetreten:

	SB Borna 2023 2022 2021			SB Markkleeberg 2023 2022 2021			SB Grimma 2023 2022 2021			Gesamt 2023 2022 2021		
<b>Klienten gesamt</b>	<b>435</b>	<b>379</b>	<b>397</b>	<b>489</b>	<b>503</b>	<b>491</b>	<b>611</b>	<b>506</b>	<b>549</b>	<b>1535</b>	<b>1388</b>	<b>1437</b>
%	28	27	28	32	36	34	40	37	38	100	100	100
<b>Alkohol</b>	<b>240</b>	<b>202</b>	<b>213</b>	<b>241</b>	<b>246</b>	<b>222</b>	<b>350</b>	<b>295</b>	<b>301</b>	<b>831</b>	<b>743</b>	<b>736</b>
%	55	53	53	49	49	46	57	58	55	54	54	51
<b>Illegale Drogen</b>	<b>155</b>	<b>125</b>	<b>163</b>	<b>95</b>	<b>104</b>	<b>120</b>	<b>180</b>	<b>152</b>	<b>200</b>	<b>430</b>	<b>381</b>	<b>483</b>
%	36	33	41	19	21	23	30	30	36	28	27	28
<b>Pathologisches Spielverhalten</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>1</b>	<b>9</b>	<b>2</b>	<b>13</b>	<b>12</b>	<b>9</b>	<b>19</b>	<b>26</b>	<b>19</b>
%	1	1	2	0	2	1	2	2	1,5	1	2	2
<b>Problematischer Mediengebrauch</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>2</b>	<b>13</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>19</b>	<b>15</b>	<b>9</b>
%	1	1	1	1	0,5	0,5	2	2	1	1	1	1
<b>Sonstige (z.B.Medikamente, Essstörungen)</b>	<b>1</b>	<b>8</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>12</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>17</b>	<b>17</b>	<b>9</b>
%	0	2	0	1	0,5	0,5	2	1	0,5	1	1	1
<b>Angehörige</b>	<b>24</b>	<b>24</b>	<b>10</b>	<b>145</b>	<b>135</b>	<b>140</b>	<b>43</b>	<b>34</b>	<b>31</b>	<b>212</b>	<b>193</b>	<b>181</b>
%	5	6	3	30	27	29	7	7	6	14	14	13
<b>Keine Diagnose verfügbar</b>	<b>7</b>	<b>13</b>								<b>7</b>	<b>13</b>	
%	2	4								1	1	

Nach den schwierigen coronabelasteten Jahren war 2023 erstmalig wieder eine nahezu normale Arbeitsweise möglich. Während die Personalsituation in den Beratungsstellen Grimma und Markkleeberg konstant war, musste die Bornaer Beratungsstelle von April bis

September mit einer Fachkraft weniger arbeiten. Trotzdem schafften es alle drei Beratungsstellen, die Klientenzahlen stabil zu halten oder sogar zu erhöhen.

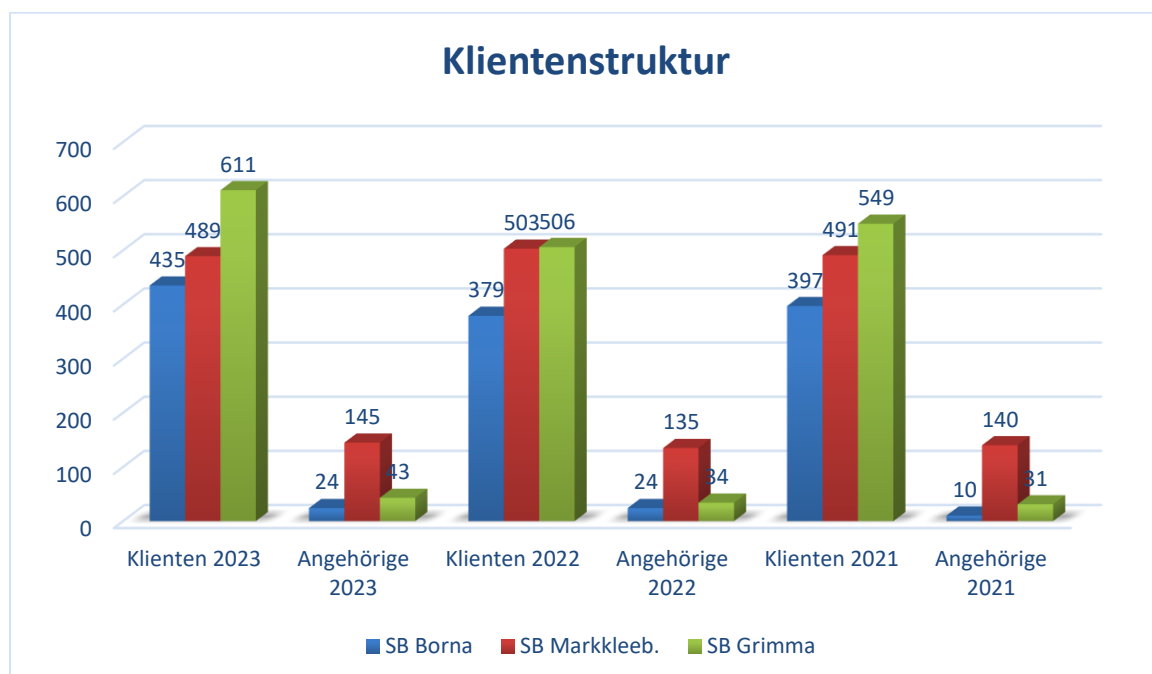
Im Vergleich zum Vorjahr ist die Klientenzahl um knapp elf Prozent gestiegen, was für die Stabilisierung der Gesamtsituation sowie für die qualitativ gute Arbeit der Fachkräfte spricht. Entsprechend der gesamtsächsischen Tendenzen waren auch in unseren Beratungsstellen alkoholbezogene Fragestellungen der häufigste Beratungsgrund. Hier gab es in den letzten drei Jahren sogar einen stetigen Anstieg.

Ließen sich 2021 noch 736 Klienten zum Thema beraten, waren es 2023 insgesamt 831, was einen Anstieg von knapp 13 Prozent bedeutet.

Mehr als ein Viertel der Klienten suchte die Beratungsstellen aufgrund einer Problematik in Bezug auf den Konsum illegaler Drogen auf. Medienabhängigkeit und pathologisches Spielverhalten spielten hingegen nur eine sehr geringe Rolle bei den Beratungen. Immer mehr Angehörige von suchtbelasteten Personen nutzten das Angebot der Angehörigenberatung und Unterstützung.

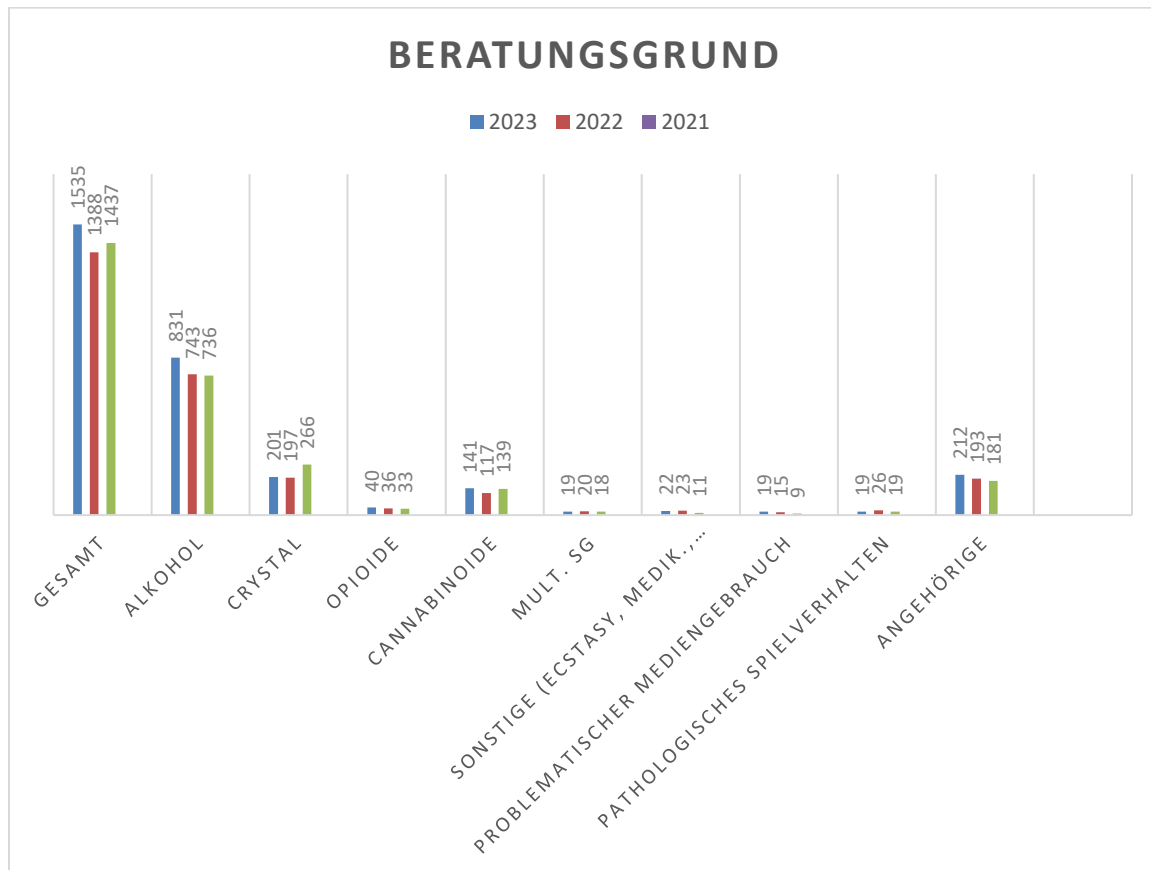
Waren es 2021 noch 181 und 2022 insgesamt 193 Personen, nahmen 2023 bereits 211 Personen eine Angehörigenberatung in Anspruch.

Aus nachfolgender Tabelle kann man sowohl das Verhältnis Klienten ( mit betreffendem Suchthintergrund) zu Angehörigen suchterkrankter Menschen als auch die Jahresvergleiche 2021 bis 2023 gut erkennen:



## 2.2 Aufteilung der legalen und illegalen Substanzen sowie stoffungebundenen Süchte

Die nachfolgende Tabelle bietet einen Vergleich der Zahlen aus legalen Suchtmitteln, illegalen Suchtmitteln und stoffungebundenen Süchten:



In den vorangegangenen beiden Jahren war in der Stadt Leipzig die Anzahl der Hilfesuchenden mit illegalem Suchtmittelhintergrund mit 1919 Klienten höher als der Beratungsbedarf mit Alkoholhintergrund (1526 Klienten). Für 2023 liegen leider noch keine aktuellen Zahlen vor. Im Landkreis Leipzig war gleichbleibend das am häufigsten verwendete Suchtmittel der Alkohol. Der prozentuale Anteil ist sogar von 51 Prozent auf 54 Prozent gestiegen. Allerdings setzte sich auch der Trend fort, dass immer mehr Klienten mehrere Substanzen parallel konsumierten. In der obigen Tabelle sind die Hauptsuchtmittel erfasst. Unter multiplen Substanzgebrauch fallen nur die Klienten, bei denen keine Hauptsubstanz festgestellt werden konnte. Diese Zahl ist viel geringer als die Anzahl derjenigen Klienten, die parallel zwei und mehr Substanzen konsumierten. Häufige Kombinationen des polytoxischen Substanzgebrauchs waren Alkohol, Crystal und Cannabis, manchmal noch ergänzt mit Medikamenten und/oder Kokain.

Die Zahl der Konsumenten illegaler Drogen unterteilte sich folgendermaßen:

	SB Borna 2023 2022 2021			SB Markkleeberg 2023 2022 2021			SB Grimma 2023 2022 2021			Gesamt 2023 2022 2021		
<b>insgesamt</b>	<b>155</b>	<b>125</b>	<b>163</b>	<b>95</b>	<b>109</b>	<b>120</b>	<b>181</b>	<b>162</b>	<b>200</b>	<b>431</b>	<b>396</b>	<b>483</b>
<b>Methamph. (Crystal)</b>	<b>72</b>	<b>75</b>	<b>117</b>	<b>37</b>	<b>46</b>	<b>57</b>	<b>92</b>	<b>76</b>	<b>92</b>	<b>201</b>	<b>197</b>	<b>266</b>
<b>%</b>	48	60	72	42	43	48	51	47	46	47	49	55
<b>Andere Stimulanzien (z.B. Ecstasy) %</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>11</b>	<b>11</b>
	2	0	0	1	3	3	2	5	4	2	3	2
<b>Cannabinoide</b>	<b>47</b>	<b>33</b>	<b>31</b>	<b>30</b>	<b>28</b>	<b>30</b>	<b>64</b>	<b>56</b>	<b>78</b>	<b>141</b>	<b>117</b>	<b>139</b>
<b>%</b>	30	26	19	34	26	25	35	35	39	33	29	29
<b>Opioide</b>	<b>13</b>	<b>7</b>	<b>3</b>	<b>18</b>	<b>26</b>	<b>24</b>	<b>9</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>40</b>	<b>36</b>	<b>33</b>
<b>§</b>	8	6	2	20	22	20	5	2	3	9	9	7
<b>Sonstige (z.B. GBL, Kokain, Halluzinogene) %</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>22</b>	<b>23</b>	<b>16</b>
	2	1	1	7	5	3	5	5	5	5	5	3
<b>Polyvalenter Konsum</b>	<b>15</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>10</b>	<b>6</b>	<b>19</b>	<b>20</b>	<b>18</b>
<b>%</b>	10	7	6	2	1	1	2	6	3	4	5	4

Das am häufigsten konsumierte illegale Suchtmittel war erneut Crystal. Etwa jeder zweite Klient mit dem Suchthintergrund illegale Substanzen konsumierte Methamphetamin. Aus der Tabelle wird ersichtlich, dass der prozentuale Anteil der crystalkonsumierenden Klienten weiter fallend war, wenn auch die absolute Zahl aufgrund der gestiegenen Gesamtklientenzahl leicht angestiegen ist. Trotzdem blieb die Arbeit mit diesem Klientel anhaltend zeit- und arbeitsaufwendig. Oft waren komplexe Helfernetze installiert, da viele Crystalklienten junge Eltern waren und deshalb verschiedene Instanzen diese Familien unterstützten. Die Anzahl der Klienten mit dem Suchtmittelhintergrund Cannabinoide ist leicht gestiegen, die meisten Klienten waren hier in der Grimmaer Beratungsstelle anzutreffen.

Wie bereits in den letzten Jahren auch, werden regionale Unterschiede in der Tabelle ersichtlich. Die Zahl der opioidbelasteten Klienten war erneut in der an die Großstadt Leipzig

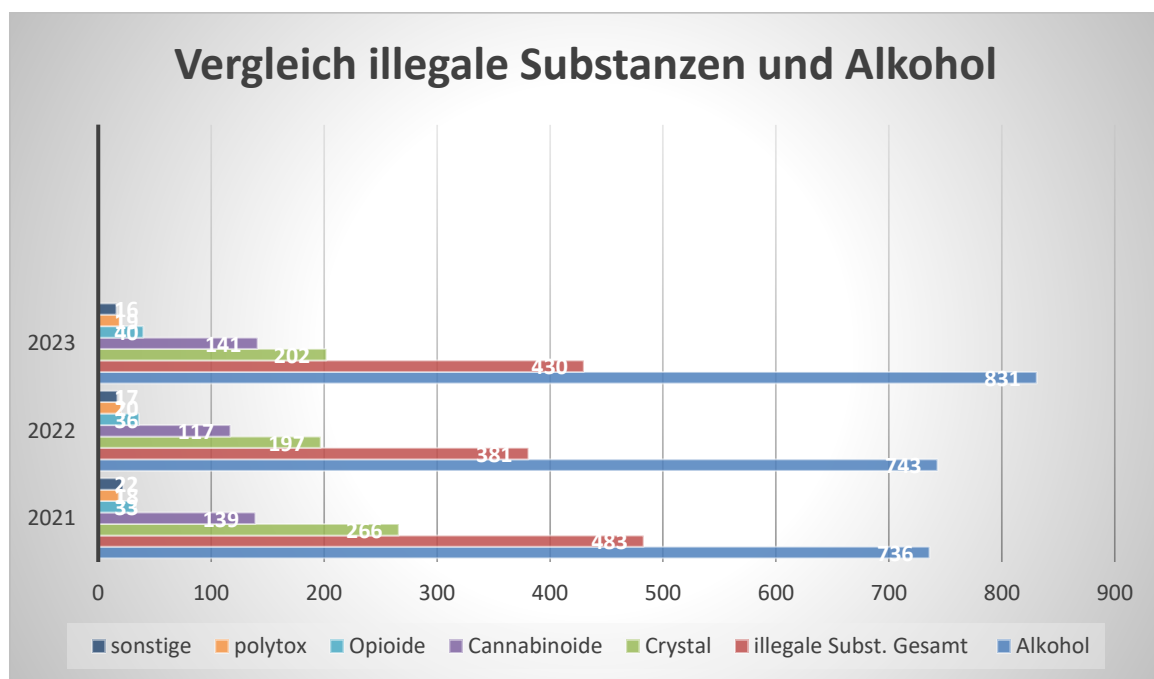


grenzende Beratungsstelle Markkleeberg am höchsten. Auch die anderen beiden Beratungsstellen verzeichneten einen leichten Anstieg von opiodbelasteten Ratsuchenden. Die Markkleeberger Beratungsstelle führte 2023 sechs psychosoziale Begleitungen bei Substitution durch, in der Bornaer Beratungsstelle waren es drei.

Die Anzahl der polytoxischen Klienten war in den letzten drei Jahren stabil und machte etwa fünf Prozent der Gesamtberatungen aus.

Allgemein wurde der Beratungsbedarf sowie der Bedarf an sozialarbeiterischen Aufgaben immer komplexer und anspruchsvoller, was die beratende Tätigkeit oft erschwerte und sehr viel Zeit in Anspruch nahm. Stark mit sozialen Problemen belastete Klienten konnten sich oft aufgrund ihrer komplexen, oft existenzbedrohenden Problemlagen kaum oder gar nicht auf suchtspezifische Anliegen konzentrieren.

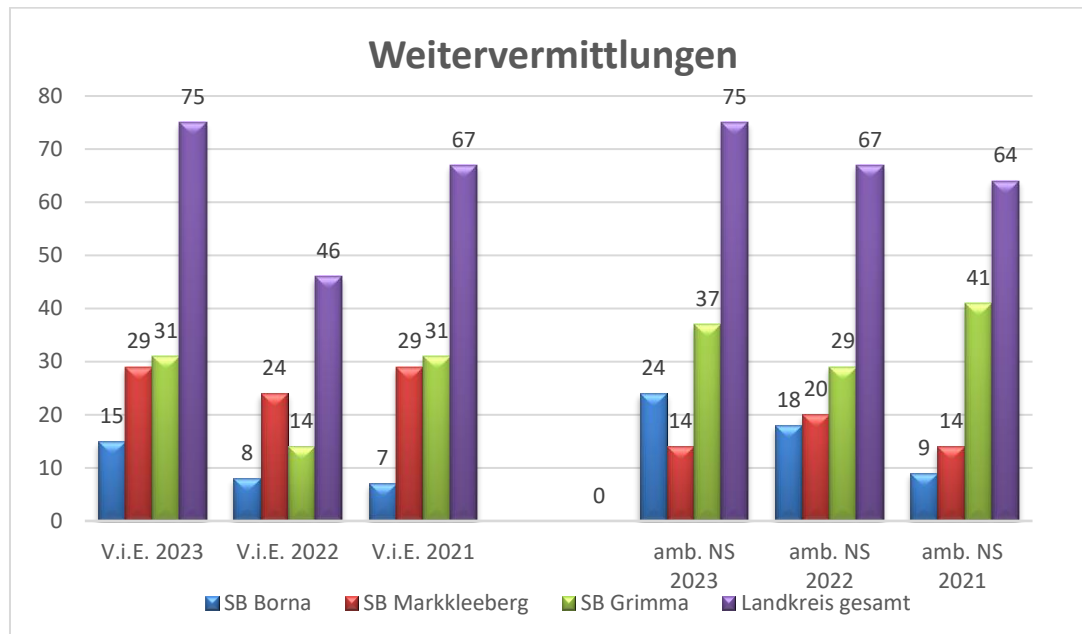
In der nachfolgenden Grafik ist noch einmal der Unterschied zwischen den Beratungsgründen „Alkohol“ und „illegale Substanzen“ sowie deren Unterteilung der letzten drei Beratungsjahre kenntlich gemacht. Auffällig ist hier die gestiegene Zahl der alkoholbelasteten Klienten sowie die zuerst gesunkene und 2023 wieder gestiegene Zahl der Klienten mit illegalem Suchtmittelhintergrund.



Aufgrund des am 01. April 2024 in Kraft getretenen Cannabisgesetzes wird es hier zukünftig zu einer Veränderung der Eingliederung von Cannabis kommen, da dieses nun entkriminalisiert und teilegalisiert wurde. Hierbei muss die Untergliederung der Altersgruppen beachtet werden, da Cannabiskonsum für minderjährige Bürger weiterhin verboten bleibt. Für Heranwachsende zwischen 18 und 21 Jahren ist ein begrenzter THC-Gehalt von 10 Prozent vorgeschrieben. Auch ist die Abgabemenge an Heranwachsende sowie die Menge des erlaubten Eigenanbaus bei Heranwachsenden stärker eingeschränkt als bei den Über-21-Jährigen.

## 2.3 Weitervermittlungen und ambulante Nachsorgen

Folgende Weitervermittlungen konnten die Beratungsstellen auf den Weg bringen:



Sowohl bei den Vermittlungen in Entwöhnungsbehandlungen als auch bei der ambulanten Nachsorge sind die Zahlen 2023 deutlich gestiegen. Wahrscheinlich spielte dabei die entspanntere Lage nach der Corona-Pandemie eine große Rolle, vor allem bei den Langzeittherapien. Vor allem 2022 fürchteten viele Patienten, dass die stationäre Behandlung durch Hygienemaßnahmen nur eingeschränkt stattfindet. Sie verschoben die Behandlung daher und begannen die Therapie, nachdem ein normaler Klinikbetrieb wiederaufgenommen werden konnte.

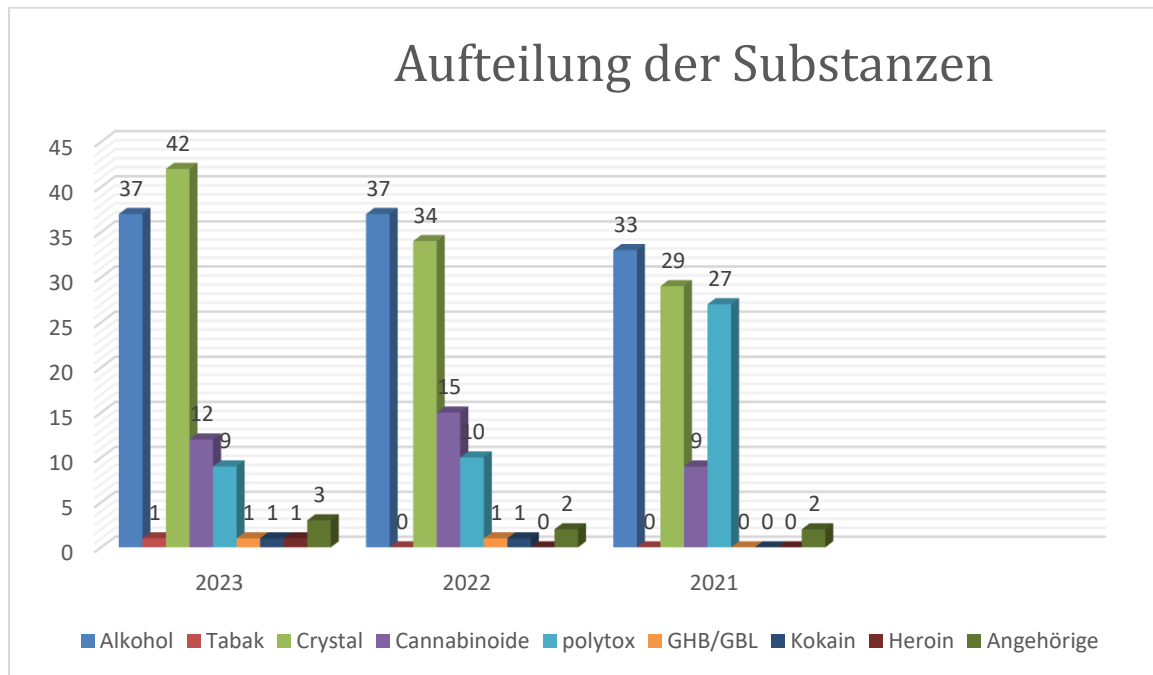
## 2.4 Blick auf die aufsuchende Suchthilfe

Das Projekt „Aufsuchende Suchthilfe“ existiert seit über acht Jahren und wird von einer Sozialarbeiterin umgesetzt, welche am Gesundheitsamt des Landkreises Leipzig angestellt und der Suchtberatungsstelle Borna zugeordnet ist.

Im Jahr 2023 konnten 108 Klienten im Alter von 16 bis 74 Jahren beraten und betreut werden. Die Vermittlung der Neuklienten erfolgte wie in den vergangenen Jahren hauptsächlich über die Suchtstation des Diakonischen Fachkrankenhauses Zschadraß, das Kommunale Jobcenter und das Jugendamt, weiterhin aber auch über das Netzwerk aus Beratungsstellen, Betreuungsvereinen, Betreuungsbehörde und anderen Kliniken usw. In mehreren Fällen

vermittelten Klienten Bekannte mit ähnlichem Hintergrund oder Angehörige baten um Unterstützung.

Folgenden Suchthintergrund hatten die Klienten der aufsuchenden Suchthilfe:



Nachdem in den Jahren 2021 und 2022 die meisten Klienten einen alkoholbedingten Suchthintergrund hatten, waren es 2023 die crystalbelasteten Klienten. Hierbei war besonders auffällig, dass der Großteil dieser Klienten mehrere Substanzen konsumierte. Die häufigsten Kombinationen waren dabei Methamphetamine mit Cannabis und/oder Alkohol.

Neben der gemeinsamen Hilfebedarfsplanung, der psychosozialen Begleitung, auch in Krisensituationen, und der Vermittlung in weiterführende (suchtspezifische) Unterstützungsmöglichkeiten spielte der Erhalt oder die Wiederherstellung existenzsichernder Maßnahmen eine entscheidende Rolle. Hierbei handelte es sich beispielsweise um die Erhaltung bzw. Wiedererlangung von Wohnraum, finanziellen und gesundheitlichen Grundbedürfnissen sowie die Vermeidung von Obdachlosigkeit und Haft.

Neben vielen Einzelpersonen wurden auch einige Familien begleitet, was eine enge Netzwerkarbeit mit verschiedenen Akteuren der Familienhilfe und Suchthilfe voraussetzte.

Zu den Klienten der aufsuchenden Suchthilfe zählten neben vielen Neuklienten auch einige Personen, welche schon seit mehreren Jahren psychosozial begleitet wurden.

## 2.5 Suchtselbsthilfe

Im Landkreis Leipzig gibt es zahlreiche Selbsthilfegruppen zu den verschiedensten Themen und von verschiedenen Trägern. Es gab 2023 im gesamten Landkreis insgesamt 24 verschiedene suchtspezifische Gruppen, unter anderem für Menschen mit einer Alkoholproblematik, für Menschen mit einem illegalen Suchtmittelhintergrund und für Angehörige dieser Menschen. Einige Gruppen konnten von Betroffenen und Angehörigen besucht werden.

Alle drei Suchtberatungsstellen im Landkreis Leipzig begleiteten verschiedene suchtspezifische Selbsthilfegruppen. So gab es im Bereich der Bornaer Suchtberatungsstelle neun Gruppen, welche von der Suchtberatung begleitet wurden, im Bereich der Markkleeberger und der Grimmaer Beratungsstelle waren es jeweils fünf Gruppen. Hierbei gab es neben Angeboten für Betroffene auch Gruppen für Angehörige. In den Gruppen fanden neben dem regen Austausch auch verschiedene Ausflüge und Regionalgruppentreffen statt.

Koordiniert werden alle Selbsthilfegruppen über die Freiwilligenzentrale der Diakonie KISS mit Sitz in Borna und Grimma. Hierhin können sich auch Interessierte wenden, welche eine neue Gruppe gründen möchten, eine passende Gruppe suchen oder Fördermittel beantragen möchten.

Selbsthilfegruppen sind für viele abhängigkeiterkrankte Menschen und deren Angehörige eine feste Stütze für die Abstinenz und das suchtmittelfreie, zufriedene Leben. Im Austausch mit Gleichgesinnten lassen sich viele Themen schamfrei ansprechen, ebenso bietet die Gruppenzugehörigkeit Halt und Stabilität und fördert die positive Persönlichkeitsentwicklung.

## 2.6 Präventionsveranstaltungen

Im Landkreis Leipzig führten 2023 sowohl die Fachkräfte der Gesundheitsförderung und Prävention als auch die drei Suchtberatungsstellen verschiedene Präventionsveranstaltungen durch.

So führten die beiden Präventionsfachkräfte des Gesundheitsamtes insgesamt 196 Veranstaltungen mit 4346 Teilnehmern durch. Jede zweite Veranstaltung hatte das Thema „Sucht und Drogen“ und 16 befassten sich mit dem Thema „Neue Medien/Sucht“. Hinzu kamen vier Weiterbildungen für Fachkräfte und fünf Elternabende.

Die Nachfrage für Präventionsveranstaltungen bei den Suchtberatungsstellen ist 2023 wieder angestiegen

Die Suchtberatungsstelle Borna konzentrierte sich dabei auf die Sekundärprävention und somit auf die Schulung von Fachkräften und Multiplikatoren. Insgesamt gab es neun

Veranstaltungen, beispielsweise in den Begutachtungsstellen der Verkehrspsychologen, den angehenden Pflegefachkräften des Sana-Klinikums Borna und im Kommunalen Jobcenter Borna. Die beiden anderen Beratungsstellen führten jeweils vier Präventionsveranstaltungen an Schulen durch.

## 2.7 Zusammenfassung und sächsischer Vergleich

Nach den vorangegangenen sehr schwierigen Jahren kehrte die Suchthilfelandschaft im Jahr 2023 Stück für Stück zur Normalität zurück, was sich in den Zahlen der drei Beratungsstellen auch widerspiegelt. Neben der umfangreichen Klientenarbeit konnte wieder aktiv Prävention und Netzwerkarbeit betrieben sowie Fortbildung im persönlichen Setting wahrgenommen werden. Auch die Arbeit im erweiterten Suchthilfebereich, beispielsweise in der Akut- und Rehakliniklandschaft, entspannte sich und lief nahezu wie in den Jahren vor der Coronapandemie.

Die Arbeit mit suchtbelasteten Familien stellte auch 2023 eine große Herausforderung der Helfer dar und benötigte eine sehr zeitaufwendige, aktive Pflege eines guten Helfernetzwerkes. So waren die Fachkräfte der Suchtberatungsstellen an Hilfeplangesprächen bei insgesamt 50 Familien beteiligt. Aufgefächert waren das für die SB Borna 36 Beteiligungen, für die SB Markkleeberg acht Beteiligungen und für die Fachkräfte der SB Grimma sechs Beteiligungen. Das stellte eine Steigerung zum Vorjahr um 39 Prozent dar.

Die aufsuchende Arbeit am Klinikum Zschadraß, welche von der Bornaer und der Grimmaer Beratungsstelle im 14-tägigen Wechsel abgedeckt wurde, konnte konstant über das ganze Jahr angeboten werden und so vielen Patienten der Suchtstation das Thema ambulante Suchtberatung näher bringen. Somit konnte hier eine gute Möglichkeit für die Patienten geschaffen werden, nach der qualifizierten Entgiftung die passende Suchtberatungsstelle aufsuchen zu können. Durch den Erstkontakt mit den Suchtberaterinnen konnten viele Berührungängste und Unsicherheiten abgebaut werden.

2023 konnten insgesamt 136 Beratungen durchgeführt werden. Mehr als ein Drittel konnte nach der klinischen Behandlung in die beiden Suchtberatungsstellen aufgenommen werden. Die anderen Klienten kamen zum großen Teil aus einem anderen Einzugsgebiet und wussten nach der Beratung zumindest, was ambulante Suchtberatung bedeutet und wo sich in ihrer Nähe Beratungsstellen befinden.

2023 gab es keine auffälligen Trends oder neue Substanzen. Eine Entwicklung, welche alle Beratungsstellen betraf ist die, dass immer mehr Klienten „multiproblembelastet“ waren und somit einer besonderen Aufmerksamkeit und auch Zeiterfordernis bedurften.

Im Vergleich zwischen den Beratungshintergründen im Landkreis Leipzig und dem Land Sachsen fallen nur geringfügige Abweichungen auf:

(Angaben Prozent)	in	Sachsen			Landkreis Leipzig		
		2023	2022	2021	2023	2022	2021
<b>Alkohol</b>		48,4	48,1	47,1	54,1	53,5	51,2
<b>Crystal</b>		13,7	15,1	16,6	13,1	14,5	18,5
<b>THC</b>		14,6	13,9	12,8	9,2	8,4	9,7
<b>Opioide</b>		3,7	2,9	2,7	2,6	2,6	2,3
<b>Multipler Substanzgebrauch</b>		2,7	2,3	2,1	1,2	1,4	1,3
<b>Pathologisches Glücksspiel</b>		2,1	2,5	2,3	1,2	1,9	1,4
<b>Exzessiver Medienkonsum</b>		2,2	2,4	2,7	1,2	1,1	0,6
<b>Angehörige</b>		12,1	12,5	12,4	13,8	14,0	13,0

(Quelle: Bericht der Suchthilfe in Sachsen 2022“ der Sächsischen Landesstelle gegen die Suchtgefahren e.V.)

Im Landkreis Leipzig war der prozentuale Anteil der Klienten mit Suchtmittel Alkohol in den vergangenen drei Jahren immer größer als im gesamten Freistaat Sachsen. Ebenso war die Anzahl der beratenen Angehörigen im Landkreis höher als im Freistaat insgesamt. Dafür lag der prozentuale Klientenanteil bei THC, multipltem Substanzgebrauch, pathologischem Glücksspiel und exzessivem Medienkonsum in Sachsen höher als im Landkreis Leipzig. Bei der Anzahl der beratenen Crystalkonsumenten gab es zwischen 2021 und 2022 einen Wechsel. War 2021 der prozentuale Anteil im Landkreis Leipzig noch höher, so war diese Zahl 2022 in Sachsen höher. 2023 glichen sich die Zahlen nahezu an, lagen nur noch 0,6 Prozentpunkte in Sachsen höher als im Landkreis Leipzig. Allgemein ist aber der Gesamtanteil der Crystalkonsumenten sowohl in Sachsen als auch im Landkreis Leipzig zurückgegangen.